

Westpreussisches Volksblatt.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage;
Freitags mit dem Sonntagsblatt.

Inserionspreis pro 4-gesp. Petitzeile 15 Pfg.

Expedition:
Danzig, Francengasse 3.

Abonnementspreis:
Für Hiesige 1,50 M., incl. Botenlohn 2,00 M.;
für Auswärtige bei allen deutschen Postanstalten 1,80 M.,
incl. Postgelb 2,20 M.

No. 75.

Danzig, Sonnabend, den 2. April 1887.

15. Jahrgang.

§ Schnitzel und Späne.

Die ganze innere und äußere Politik verblaßt diesmal vor der kirchenpolitischen Frage und dem Feldzuge gegen das Zentrum, wie ein Talglicht vor dem elektrischen Lichte. Was man hört und sieht, ist nichts anders, als Kirchennobele, Herrenhausdebatte, Bismarcksche Rede, Kulturkamps-Altentstücke, angebliche Erklärung Galimbertis u., und vor diesen Dingen tritt manches in den Hintergrund, was unter anderen Umständen auf volle Beachtung hätte Anspruch machen können. So ist der Hingang des „Alt-katholischen Boten“, der vor dreizehn Jahren in Heidelberg das Licht der Welt erblickte, zwar an sich eine sehr geringfügige und bedeutungslose Sache, aber doch insofern wichtig, als er den völligen Bankrott des Ultrakatholizismus bezeichnet, und es wäre nicht einmal notwendig gewesen, daß der Prediger Kieck in der letzten Nummer der einstmaligen „so großen und hoffnungsvollen Bewegung“ eine besondere Grabchrift geschrieben hätte. Da hält es die „demokratisierte und verrohete Zentrums-Pressen“ doch länger aus, trotzdem dieselbe sich von jeher der zartesten Aufmerksamkeit der Staatsanwälte erfreute, trotz Geld- und Gefängnisstrafen, ja sogar trotz der Firma Krupp in Essen, und das will etwas heißen, wenn diese mit ihren Kanonen kommt. Zu den Dingen, die nicht unbeachtet bleiben sollten, gehört auch der Riß, den die Branntweinsteuer durch die Einigung der drei „nationalen“ Parteien zu ziehen droht, denn sogar bei den Vorbesprechungen hat schon ein Bruch der Konservativen und Nationalliberalen stattgefunden, den Herr Miquel nur mit Mühe überkleisterte, d. h. er knüpfte die Verhandlungen wieder an, ohne daß diese jedoch bis jetzt ein positives Resultat hoffen lassen. Von dem Finanzminister v. Scholz wurde erzählt, daß er seine Entlassung eingereicht habe und zwar infolge seines Zusammenstoßes mit dem landwirtschaftlichen Minister, bei welchem das Herrenhaus auf Seite des Herrn Dr. Lucius trat. Man würde Herrn v. Scholz ohne viel Bedauern gehen sehen. Er hat es verstanden, vielfach anzustoßen. Seine Art, mit dem Parlamente zu verkehren, mag zwar an gewisser Stelle nicht unympathisch sein; aber der Förderung der steuerpolitischen Ziele des Fürsten Bismarck dürfte sie nicht immer sonderlich gedient haben, und schließlich kommt es doch darauf an, daß viel Geld geschafft wird. Diese Aufgabe ist durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstags so sehr erleichtert worden, daß sie sicher gelöst werden wird, sei es mit Herrn v. Scholz, sei es ohne denselben. Auch der Minister v. Bötticher hatte im Abgeordnetenhaus eine Kämpfelei, aber nicht etwa mit einem schwarzen Zentrumsmanne oder einem roten Freisinnigen, sondern mit dem nationalliberalen Abg. Dramm, der dem Minister vorhielt, „er möge seinen mißachtenden Ton gegen Mitglieder des Hauses unterlassen“, worauf der Minister die Erklärung abgab, er müsse es sich „ernstlich verbitten“, daß ihm die Unterstellung gemacht werde, er denke anders,

als er spreche. Das sind natürlich Kleinigkeiten, aber sie lassen doch tief blicken.

Auch den Reichstag, der eine ganze Reihe noch nicht gelöster Rätsel der Gesetzgebung zurückließ, als er am Montag in die Ferien ging, — zu diesen Rätseln gehört der Zucker, der Spiritus und der Branntwein, — möchte ich nicht ganz unerwähnt lassen, denn er befaßte sich mit der Kunstbutter, dem Reichsbeamtengezet, der Sonntagsruhe der Postbeamten, den ins Wasser gefallenen Postspargassen, dem gewissenlosen Treiben vieler Auswanderungs-Agenten, die unter falschen Vorspiegelungen deutsche Mädchen nach dem Auslande verschleppen, und ähnlichen schönen und unschönen Dingen; aber man muß dem braven und lammfrommen Reichstage das Zeugnis ausstellen, daß er alles glatt erledigte, Militärvorlage und Etat, und die Regierung kann zufrieden sein; nur mit den Wünschen, welche die Volksvertretung selbst stellt, geht es im langamen Schritte: ich erinnere nur an die Entschädigung unschuldig Verurteilter, die durch eine jüngst stattgehabte Gerichtsverhandlung in der Pfalz abermals als eine gebieterische Notwendigkeit sich erwiesen hat. — Auffallend und fast unpatriotisch ist es, daß der gefrigitte Geburtstag des Fürsten Bismarck diesmal so lang- und klanglos verlief. Vor zwei Jahren war die ganze „nationale“ Bevölkerung Feuer und Flamme; sie machte in Begeisterung und Entrüstung, schenkte ein Rittergut und sonst noch schöne Dinge, und diesmal hat sich kaum ein Finger gerührt, — sollte die Rede des Kanzlers am 23. März vielleicht einen „nationalen“ Schnupfen hervorgerufen haben? Doch halt, in Siegen konstituierte sich ein „Bismarck-Verein“, eine patriotische Kopie der Hamburger Bismarck-Stammtische.

Auch das Ausland verdient eine kurze Erwähnung, denn es wäre ja unhöflich, die Freude der italienischen Regierung unerörtert zu lassen, die so glücklich war, in dem General Gené einen Generalsündenbock zu entdecken, und warum sollen wir den Franzosen nicht den Gefallen erzeigen, uns über ihre krankhafte Spioneriecherei lustig zu machen? Im übrigen sind die französischen Minister, die wieder vor einer halben oder ganzen Krisis stehen, so schlimm dran, daß die Pariser Blätter den weisen Rat geben, man solle sie doch mehr schonen, weil das Zeug zu neuen Ministern schwer zu finden sei. Sie können es keinem Deputierten und keinem Journalisten recht machen; sie werden beichimpft und wie Einfallspinsel behandelt, und auf das arme Kabinett wird losgehauen, daß selbst einem Türken die Geduld ausgehen muß. Das nennt die Welt eine freie Republik, das Ideal einer Staatseinrichtung! Rußland hat seine Rikishi, — einige davon hat es hinter Schloß und Riegel gebracht, — Spanien hat seine neue republikanische Verfassung, und das englische Kabinett hat wegen seiner strengen Strafrechts-Novelle für Irland die Opposition so sehr am Hals, daß wir noch schöne Dinge erleben werden. 23 Stunden hinter einander haben die Herren im Unterhause geredet, sich erhitzt und gezankt, — es wird noch

besser kommen, aber bessere Zustände für die armen, unterdrückten Iren kommen noch nicht.

Und nun zu der großen Frage, die gegenwärtig ganz Deutschland bewegt und bis in die tiefsten Tiefen aufwühlt, die Frage: wird der Vernichtungskampf gegen das Zentrum von Erfolg sein, oder nicht? wo soll man anfangen, wo aufhören? Bei der denkwürdigen Rede Bismarcks im Herrenhause, bei der neuen Kirchenvorlage, die nach der Erklärung des friedliebenden Bischofs von Fulda keineswegs als abschließendes Reformwerk zu betrachten ist und die Wünsche der Katholiken nicht alle erfüllt, oder bei den fanatischen, liberalen Professoren, die sich auf die Hinterbeine stellen, damit der ihnen so liebgeordnete Kulturkampf nur ja nicht zu Grabe getragen wird? Die Verblüffung und der Zorn der Nationalliberalen sind auch recht wohl erklärlich, denn es muß ihnen in tiefster Seele wehe thun, daß ihr Herr und Meister selbst das nationale Bollwerk der Maigesetze abträgt und so manches über Bord wirft, was ihnen lieb und teuer war. Auf das „protestantische Gefühl“ gibt er so wenig wie auf die Anzeigepflicht, selbst die Kutten, die manchen Protestanten ein Dorn im Auge sind, schmerzen ihn nicht, da er für dieselben nur das „Urteil der katholischen Landsleute“ maßgebend sein läßt. Im Wahlkampfe krochen die Nationalliberalen in die Kutten und wurden fromm, — warum „hassen“ sie denn jetzt plötzlich wieder die Ordenskleider und Klöster? Ihr Bekehrungseifer, der freilich nicht von langer Dauer war, hat ansteckend gewirkt: jetzt tritt Fürst Bismarck für die Klöster ein! Im Kampfe will er mit „Bomben“ um sich werfen, aber er will mit solch gefährlichen Explosionsstoffen doch nicht sein Zimmer möblieren. Was liegt ihm an der Anzeigepflicht, da sie doch keine Garantie bietet, und was liegt ihm daran, ob ein Geistlicher von seinem Bischof mehr oder weniger streng bestraft wird? Selbst die Konvikte läßt er sich gefallen, denn die Universtitäten haben erst recht „staatsfeindliche“ Priester geliefert und die „Demokratische Priesterrepublik“ großgezogen. Wenn unferneins früher für die Klöster, gegen die Anzeigepflicht und gegen das ganze „Brimborium“ der Maigesetze auftrat, so war er ein „Vaterlandsloser Reichsfeind“, der wegen „Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen“ schwer büßen mußte; wenn aber ein Mann, der sich von politischen Nützlichkeitserwägungen leiten läßt, heute dasselbe sagt, dann, — na, ich will schweigen, die Geschichte wird schon richten. Ob wohl irgend jemand, wenn man ihm den ersten Teil der Bismarckschen Rede vorgelegt hätte, ohne zu sagen, wer sie gehalten, erraten haben würde, daß dieselbe aus dem Munde des eisernen Kanzlers geflossen sei? Schwerlich! Damit ist freilich nicht gesagt, daß der leitende Staatsmann von der Erkenntnis des der Kirche und den katholischen Unterthanen zugefügten Unrechtes durchdrungen sei, nein, er ließ sich lediglich von realpolitischen Gründen leiten.

Im zweiten Teile der Rede dagegen, als es gegen die

[5] Take the pledge!

Von H. L.

Nun waren sie an der Station angekommen, wo Eugen den Zug verlassen mußte. Er hatte noch zwei Stunden zu gehen, und da es fast Mittag war, beschloß er, vor der Fußtour noch etwas zu essen.

Er schlenderte durch das Städtchen und fand ein größeres Wirtshaus, vor dem mehrere Wagen standen, und das einen recht soliden Eindruck machte. Er trat ein, und sah sich in einem kleinen Gastzimmer, in welchem niemand war. Bald erschien auch der Wirt und brachte ihm eine ganz ordentliche Mahlzeit. Eugen wunderte sich, daß die Leute mit dem Essen so gut eingerichtet waren, obgleich er doch der einzige Gast sei. Der Wirt belehrte ihn aber eines Besseren. Zu einem großen, nach hinten zu gelegenen Saale wurde eine Landversteigerung abgehalten; und da manche Auswärtige dabei waren, hatte der Wirt sich mit dem Essen vorgelesen.

Nachdem Eugen gespeist, fragte er den Wirt nach dem Wege zur Holzschnidmühle.

„Sie wollen zur Holzmühle“, antwortete dieser; „das trifft sich ja gut. Der Verwalter ist eben auch bei der Versteigerung. Er wird gleich nachher fortfahren, weil, wie er mir sagte, die Arbeit auf der Mühle drängt. Kommen Sie mit, ich will Sie zu ihm hinführen.“

V.

Lieber wäre es Eugen gewesen, wenn er den Verwalter zuerst unter vier Augen getroffen hätte; denn zweifel-

[Nachdruck
verboten.]

ohne kannte dieser seine Geschichte. So aber konnte er nichts anderes thun, als dem Wirte folgen.

Sie traten in einen großen, niedrigen Saal, in welchem sich ein paar Dutzend Landleute und einige Beamten befanden. Der Wirt führte ihn zu einem freundlich blickenden, greisen Herrn, der an dem Hauptische saß, stellte Eugen vor und sprach: „Dieser Herr möchte gern auf die Holzmühle. Vielleicht kann er mit Ihnen fahren.“

Der Verwalter stand auf, reichte Eugen die Hand, und sagte: „Gewiß! Sie kommen wahrscheinlich vom Herrn Baron von Schönborn geschickt?“

„So ist es,“ antwortete Eugen und wurde rot bis hinter die Ohren.

„Schön, schön,“ sagte der alte Herr; „bitte, setzen Sie sich zu mir; in einer kleinen halben Stunde fahren wir ab.“

Die Versteigerung ging ihren Gang weiter. Eugen beschah sich die Leute und gewahrte zu seinem Erstaunen, daß zwar keiner von ihnen etwas zum Trinken vor sich stehen hatte, daß aber dennoch ein größerer Teil von ihnen angetrunken war. Deshalb wurde auch mit einer wahren Leidenschaft auf die einzelnen Parzellen geboten.

Eben hatte ein junger Bauer den Zuschlag erhalten und schwankend trat er an den Tisch, um zu unterschreiben. Einer der Herren sagte zu ihm:

„Aber, Matthias, was willst Du denn um Gotteswillen mit diesem Stücke Land machen? Es liegt Dir ja ganz aus der Hand und ist auch um die Hälfte zu teuer.“

Mit gläsernen Augen starrte der Bauer den Sprecher an und stammelte: „Was der Friß dafür bieten konnte, das kann der hier auch.“ Dabei schlug er sich großsprecherisch auf die Brust.

„Na,“ meinte ein anderer Herr, „wird der morgen früh Augen machen, wenn er sich an seinen Handel von heute erinnert! Noch ein paar Jahre kann er's so weiter treiben, und dann ist das schöne Anwesen, das er geerbt hat, zum Ruud!“

„Da haben Sie un're Bauern,“ sagte nachher der Verwalter zu Eugen, als sie auf dem Wagen saßen, „das heißt,“ verbesserte er sich, „sie sind doch nicht alle so. Aber viele gehen dadurch zu Grunde, weil sie niemals ein Geschäft abschließen, ohne betrunken zu sein.“

Eugen wurde außerordentlich verlegen, weil er immer dachte: Der Verwalter kennt deine Vergangenheit! Deshalb schwieg er. Aber auch hierin erkannte er den Fluch seiner früheren Leidenschaft, der ihn länger verfolgen würde, als die gerichtliche Strafe gedauert hatte. Ganz heiß wurde es ihm um's Herz, wenn er an ein Zusammentreffen mit seinen früheren Bekannten in Kirchheim dachte.

„Es ist das,“ fuhr der Verwalter fort, „um so einfültiger von den Leuten, weil jeder z. B. bei den Versteigerungen es mit den Händen greifen kann, daß er den freien Trunk nur gereicht bekommt, um nachher desto toller zu bieten!“

„Wie kam das aber,“ frug jetzt Eugen, „daß kein Getränk im Saale war?“

(Fortsetzung folgt.)

Mein
Geschäftsprinzip
ist
anerkannt gute Waaren aus
den renomirtesten
Fabriken zu führen und
durch
kleinen Nutzen
bei festen Preisen einen
großen Umsatz zu erzielen.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt No. 2.

== Feste Preise. ==

En gros.

Versandt-Geschäft.

En detail.

Gegründet 1878.

Anerkennungen
über
zur Zufriedenheit gelieferte
Waaren und prompte,
gewissenhafte Ausführung
schriftlich ertheilter
Aufträge
gehen alle Tage ein
und bestätigen die Realität
meines Geschäftes.

Danzig, im April 1887.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu unterbreiten, daß ich sämtliche Läger meines Geschäftes auf das Reichhaltigste für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
assortirt habe und ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch rechtzeitige günstige Abschlüsse in der Lage bin, — im Gegensatz zu den
überall eingeführten höheren Preisen — nachstehende Artikel in anerkannt guten Qualitäten außergewöhnlich billig anzubieten:

☛ Elsassischer Wasch-Kleiderstoff ☛

in neuesten hübschen Farbenstellungen und großer Muster-Auswahl.
Proben zum Waschen stehen gern zu Diensten.

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe

in jeder Art vom billigsten bis feinen Genre.
Kleider und Roben knappen Maßes sind stets zu jedem Preise am Lager.

☛ Schwarze Seidenstoffe ☛

unter Garantie für vorzügliches Tragen
in auffallend schönen Qualitäten, reinseiden Merveillen von 3 Mark an bis 10 Mark per Meter.

Besatz-Stoffe und Besatz-Artikel

in anerkannt größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gemusterte Seidenstoffe. Sammete. Plüsch. Velveteens. Glatte Seiden-Atlasse in allen Farben 1 Meter 75 Pf. Perlenstoffe.
Seidene Bänder. Seidene Spitzen. Wollene Spitzen. Baumwollene Spitzen. Schweizer Stickereien. Madapolam-Stickereien.
Perlen- und Chenillen-Besätze. Agrements. Ornamente. Franzen. Quasten. Grelots. Schlösser. Schnallen. Agraffen.
Mohair-Besatztressen. Goldtressen. Silbertressen. Durchbrochene Besatztressen.

Steinnussknöpfe. Perlmutterknöpfe. Metallknöpfe. Posamentenknöpfe. Stoffknöpfe
in vielen reizenden Mustern und Farbenstellungen für Damenkleider, Damenmäntel und Herrengarderobe, zu jedem Stoffe passend.

Futterstoffe: Wattir-Leinen, Zanellas, Aermelfutter, Tailenfutter etc.
und sämtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei
in anerkannt größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Elsasser Hemdentuche und Dowlasse

solide, haltbare Qualitäten für jede Art Leibwäsche und Bettwäsche geeignet.

Preis für 1 Meter: 28 Pf., 30 Pf., 32 Pf., 35 Pf., 38 Pf., 40 Pf., 43 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., bei Abnahme kleiner Stücke von 20 Meter an ca. 2-3 Pf. billiger.
Shirtings in großen Breiten für Bettwäsche und Rouleaux. Specialmarken für Sargmagazine.
Gemusterte Negligée-Stoffe. Satins. Piqués und Parchende
in neuen hübschen Mustern außerordentlich billig.

☛ Hausmacher Creasleinen ☛

aus edelsten Flachsgarnen gewebt und sorgfältig gebleicht
in allen Breiten für Leibwäsche und Bettwäsche vorzüglich geeignet.

Tischtücher. Servietten und Handtücher
in schönen Drell- und Jacquard-Mustern.
Wirthschaftstücher. Staubtücher. Kellner-Servietten.

☛ Bettstoffe und fertige Betteinschüttungen ☛

garantirt federdicke vorzügliche Qualitäten für Deckbetten, Unterbetten, Kopfkissen und Matratzen.

Bunt carrirt und damassirt

Bett-Bezugstoffe und fertige Bettbezüge.

Waffel- und Piqué-Bettdecken. Tischdecken. Gardinen. Lambrequins.
Rouleauxstoffe. Portièrenstoffe. Möbel-Cretonnes.
Rouleauxfranzen. Rouleauxschnüre. Marquisenfranzen. Gardinen und Portièrenhalter.

☛ Fertige Wäsche-Artikel ☛

== nur eigenes Fabrikat, aus vorzüglichem Stoffen auf das sauberste und eigenste gearbeitet. ==

Herren-Oberhemden. Nachthemden. Chemisets. Kragen und Manschetten. Damen-Hemden. Nachthemden. Negligéejacken. Beinkleider. Röcke.
Kinder-Hemden für jedes Alter. Höschen. Jäckchen. Kleidchen. Schnür-Leibchen.

== Schürzen in jedem Genre. ==

Leinene Taschentücher

in anerkannt besten bielefelder und schlesischen Fabrikaten.

Seidene Taschentücher

mit modernen Sportsmustern bedruckt.

Gestickte mit Spitzen besetzte Confirmations-Taschentücher
in der einfachsten bis zu der elegantesten Ausstattung.

Wollene Schultertücher. Chenillentücher. Elegante Promenaden-Shawls.
Rüschen. == Tricot-Tailen == Corsets.
in eleganter Sommerwaare.

☛ Sommer-Tricotagen und Strumpfwaaren. Tricot-Handschuhe ☛
in jeder Art und zu jedem Preise.

Strickbaumwolle
in allen Farben.

Estremadura von Max Hauschild
zu Original-Fabrikpreisen.

Sommer-Merino
und ächte englische Vigogne.

Aufträge auf Hand- und Maschinenstrickerei werden in kürzester Zeit sauber und billig ausgeführt.

== Nähmaschinen-Fabrik-Lager. ==

Kronleuchter jeder Größe, genau nach Mustervorlagen, **Auferstehungsfiguren** fein geschnitten in Holz und colorirt, 68 cm hoch, **Mk. 52**, **Osterkerzen** colorirt und weiß, **Baldachine** und **Fahnen** auf Bestellung in solider Ausführung in kürzester Zeit, **Marienstatuen** für die Mariandacht, fein colorirt, empfiehlt nebst allen andern kirchlichen Artikeln

Herm. Dauter, J. Kowaleck, vormals Danzig.

Pianinos kostenfreie Probefendung billig baar oder Raten, Prospect gratis. **Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW**

J. Lisinski, Uhrmacher, Danzig, jetzt Breitgasse 21, empfiehlt **Genfer Taschenuhren** in Gold u. Silber, **Regulatoren, Wand- und Weckeruhren,** sowie **goldene, silberne und Zalmi-Uhrketten.** **Werkstatt für Reparaturen.** Aufträge von außerhalb werden sofort ausgeführt.

C. H. Danziger J. D. Richter

Juwelen-, Gold-, Silber- u. Alfenidewaren-Lager in Danzig, Langgasse 68, empfiehlt sich ergebenst. — Kirchengüter neu wie Reparaturen nach kirchlicher Vorschrift.

Gebr. Freymann,

Rohlenmarkt 30, Seite der Hauptwache,

empfehlen:

Einen großen Posten schwarze Cachemires.

Neuester Eingang in beliebtesten schönsten schwarzen, $\frac{3}{4}$ breit, per Mtr. 1, 1,20—1,50 Mk. in demselben Posten befinden sich **Double-Cachemires**, reine Wolle, in allerhöchster Qualität, so lange der Vorrath reicht, per Mtr. 1,50, 1,80—2 Mk.

Bettstoffe.

Federleinen, festgeschlossene Waare, per Mtr. $37\frac{1}{2}$ und 45 J.
Bettkörper und Daunenkörper, federdicht, per Mtr. 60 u. 75 J.
Rosa Bett-Zuleit u. Rosa-Körper, prima, per Mtr. 75 u. 90 J.
Daunen-Körper und Bett-Satin, beste Qualität, per Mtr. 90, 105, 120 J.
Bettrell für Unterbetten, ganz federdicht, in allen Breiten, per Mtr. $37\frac{1}{2}$ und 45 J., 1, 1,20, 1,50, 1,80 Mk.
Bettbezüge in Baumwolle, ohne Appretur, 30 und $37\frac{1}{2}$ J.
Bettbezüge in Hausmacherleinen und Damast, beste Qualitäten, per Mtr. 60 Pf.

Gardinen.

Schwere Zwirngardinen, per Mtr. 30 und $37\frac{1}{2}$ J.
Zwirngardinen, 130 cm breit, in neuesten schwersten Dessins, per Mtr. 40, 45, 50 und 60 J.
Engl. Füllgardinen, brillant nach der Wäsche, in allernuesten Dessins, Mtr. 45—60, 75 und 90 J.
Mull- und Füllgardinen, per Mtr. 80, 100—120 J.

Teppiche

$\frac{3}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$ groß, à Stück 6, 7, 9 Mk., $\frac{12}{4}$ 12 Mk.

Damen-, Kinder- und Herren-Wäsche.

Damenhemden von Dowlas, sauber mit Spitzen, 1 Mk.
Damenhemden von Hemdentuch, vorzüglich in der Wäsche und mit reichen Spitzen 1,20 Mk.
Damenhemden von schwerer Renforce und Hemdentuch mit echten Zwirnsitzen, sauber gearbeitet, 1,50, 1,60, 1,80 Mk.
Damenhemden von Hausmacher-Halbweinen, vollkommen gearbeitet, per Mtr. 1,30 Mk.
Damenhemden von Herrenhüter Hausmacher-Leinen, bestes Fabrikat, sehr dauerhaft nach Wäsche, 1,50, 1,60, 1,80, 2 Mk.
Damenhemden von feinsten schlesischen Leinen, auf Bestellung 2, 2,50 Mk.

Knabenhemden	Dowlas	Nr. 3	4	5	6	7	8	9
		30	40	50	60	70	80	90
Mädchenhemden	Hemdentuch	Nr. 3	4	5	6	7	8	9
		30	40	50	60	70	80	90

Herrenhemden von starkgarnigem Hemdentuch in gut sitzenden Facons 1,50, 1,60, 1,80, 2 Mk.
Herrenhemden von schweren Hausleinen 1,50 Mk.
Herrenhemden von Herrenhüter Hausleinen 1,50, 1,60, 1,80, 2 Mk.
Herrenhemden von besten schlesischen reinen Leinen 2, 2,50 Mk.
Regligee-Jacken für Damen von Pique u. Pique-Barchend 1,25 Mk.
Regligee-Jacken von schwerem Pelz-Pique und Dowlas, elegant ausgestattet, Stück 1,50, 1,75 Mk.
Damenpantaloons und Unterröcke, hochelegant, mit Einsatz und Spitzen, à 1,75, 2, 2,50, 3—4 Mk.

Bettwäsche

in bunt und weiß in besten Qualitäten offeriren billigst.

Bettfedern

und

Daunen

empfehle mein großes Lager in 30 Sorten zu billigen festen Preisen.

M. Gilka, Fischmarkt 16.

Tapeten

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen

W. Manneck,
Gerbergasse 3.

Das Tischler-Gewerks-Möbel-Magazin,

das älteste und größte am hiesigen Ort,

3. Damm Nr. 1,

empfehle fein reichhaltiges, stylgerecht gearbeitetes Lager in allen Holzarten

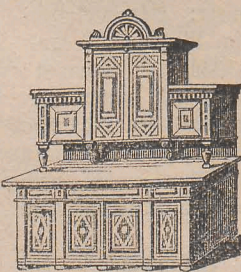
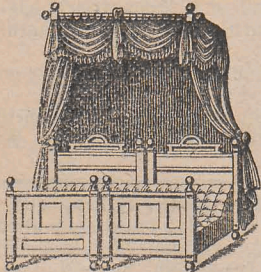
zu soliden festen Preisen.

Complete Einrichtungen zu Salons,

Speise-, Wohn- u. Schlaf-Zimmern vorrätig.

Reichhaltige Musterkarten stehen zu Diensten.

Bestellungen auf Möbel sofort nach Zeichnung ausgeführt.



Linoleum (Korkteppich). Man achte genau auf diese Fabrikmarke, die nur allein Haltbarkeit garantiert.

Tapeten, Teppiche zu billigen aber festen Preisen. Läuferstoffe in Wolle, Kokus bis 180 cm breit.

d'Arragon & Cornicelius,
53. Langgasse 53.



Tapeten-Magazin.

Ledertuchdecken in Imitation von Tischzeug.

Rouleaux in neuen Phantasie-mustern.

Rouleaux in allen Breiten.

F. W. Puttkammer,
Zuchhandlung en gros & en detail,
beehrt sich den

Eingang der modernsten Stoffe

für **Paletots, Anzüge und Beinkleider** anzuzeigen. Das Lager bietet elegante wie praktische Stoffe bester Qualität in großartigster Farben- und Muster-Auswahl zu den billigsten Preisen.

Musterkarten franco.

Ostereier

in Eierform und als Atrappen, sowie Eier aus Seife, empfing haben in den neuesten Mustern. Ferner empfehle Eierfarben in 10 verschiedenen Nuancen à Pack 10 und 5 Pf.

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Gelegenheitskauf!

Engl. Füll-Gardinen, Meter 45, 50, $52\frac{1}{2}$, 55, 60 und 75 J.

Größtes Lager in fertiger Wäsche!

Frauenhemden in bestem Hemdentuch, vollkommen und groß, Stück von 90 J an. **Herrenhemden** 1,20 Mk an.

Kinderhemden für jedes Alter von 35 J an.

Billiges Lager in leinenen Hemden von 1,25 Mk an.

Bei Bestellung von Wäsche wird jeder Wunsch berücksichtigt. Leinene Kragen von 30 J an. Chemisettes, Oberhemden auffallend billig.

B. Grossmann,

Danzig, Holzmarkt 19.

Muster gratis und franco! — Umtausch gestattet! Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Gleichzeitig zeige den Eingang von sämtlichen Wäschstoffen (waschecht) zu Sommerkleidern an und steht großartige Muster-collection zu Diensten.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.